

Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Brettnig Nr. 139.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszelle 10 Pf., sowie Be-
stellungen auf den Allgemeinen
Anzeiger nehmen außer unserer
Expedition in Brettnig die Herren
A. F. Schöne Nr. 61 hier und
Dehne in Frankenthal
entgegen. — Bei größeren
Aufträgen und Wiederholungen
Rabatt nach Uebereinkunft

Der Allgemeine Anzeiger er-
scheint wöchentlich zwei Mal:
Mittwoch und Sonnabend.
Abonnementpreis incl. des all-
wöchentlich beigegebenen „All-
gemeinen Unterhaltungsblattes“
vierteljährlich ab 1 Mk. 20 Pf., durch
die Post 1 Mk. 25 Pf. Bestellt.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 11 Uhr einzufenden.
Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftshöfen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Schurig, Brettnig.

Nr. 21.

Mittwoch, den 14. März 1894.

4. Jahrgang.

Vertilches und Sächsisches.

Brettnig, den 14. März 1894.

Brettnig. In der am Sonntag im Gasthof zum deutschen Hause vom Deutschen Reformverein für das Nöberrhthal veranstalteten öffentlichen Versammlung erstattete Herr Reichstagsabgeordneter Gräfe Bericht über die Thätigkeit des Deutschen Reformvereins im Reichstags. Er nahm zunächst an der Hand eines von ihm vorgelesenen Stenogramms energisch Stellung gegen die in verschiedenen Blättern gemachten Angriffe und entstellten Angaben über die eingenommene Haltung der Reformpartei zur Militärvorlage. Sodann brachte Redner wieder die von seiner Partei der Regierung vorgeschlagenen Deckungsmittel dieser Vorlage in Erwägung. Dem russischen Handelsvertrage gegenüber, dessen 1. Artikel angenommen ist, äußerte er sich durchaus nicht günstig; er erblickte vielmehr darin eine große Schädigung der deutschen Landwirtschaft. An den nahezu 14 stündigen Vortrag, welcher großen Beifall erzielte, knüpfte sich eine längere Ansprache, wobei sämtliche an den Referenten gerichtete Fragen von diesem klar und verständlich beantwortet wurden. Nach der Versammlung fand ein Kommerzfest statt, an welchem sich viele Besucher der Versammlung beteiligten.

Sächsischer Landtag. Die Zweite Kammer beriet in der Donnerstags-Sitzung über das Vereinigungsverfahren wegen der Einkommensteuererhöhungen. Die Kammer trat dem Beschlusse der Ersten Kammer auf Beibehaltung der Steuerklasse von 400 bis 500 Mark in namentlicher Abstimmung mit 48 gegen 28 Stimmen bei.

In der Freitags-Sitzung der Zweiten Kammer war der erste Gegenstand der Tagesordnung die Schlussberatung des Rechnungsbereichs auf die Jahre 1891/92 und zwar Kap. 21—111 des Etats der Justiz, sowie über die Ueberrichten C, E, F, G dieses Bereichs. Ohne Debatte wurde der Rechnungsbereich genehmigt. Sodann überwies die Kammer die Petition des Fabrikanten Fleischer in Hopfgarten und Genossen wegen vorchriftsmäßiger Herstellung des Kommunikationsweges zwischen Hopfgarten und Schwarzenstein der Kgl. Staatsregierung zur Kenntnisaufnahme und ließ die Beschwerde des Petitioners des Berginvaliden Rathes in Niederhafflau, die ungebührliche Mißhandlung seines Sohnes durch den Ortspolizeidiener Jäselbst betreffend, auf sich beruhen.

Nieder-Neukirch. Am letzten Sonntag fand hier selbst im Gasthof zur deutschen Eiche der diesjährige Ganturntag des Weiskner Hochland-Turnganges statt. Der Gauvertreter Herr Witzbach-Neustadt eröffnete vorm. halb zwölf Uhr den Turntag und begrüßte die Anwesenden mit einem herzlichem „Gut Heil“; er äußerte dabei den Wunsch, daß die heutigen Verhandlungen einen guten Verlauf nehmen möchten zum Nutzen der Turnerei des Gaues. Nachdem noch der Vorstand des diesjährigen Turnvereins die Vertreter des Turntages herzlich begrüßt und bewillkommnet, trat man in die Beratung der Tagesordnung ein. Der Vorsitzende Herr Witzbach konstatirte die Anwesenheit von 57 Vertretern aus 23 Vereinen des Gaues. Nicht vertreten und unentschuldig war der Verein Bittlitz. Der Geschäftsbericht des Vorsitzenden ergab am 1. Jan. d. J. den Bestand von 24 zum Gauverbande gehörender

Vereine mit einer Gesamtmitgliedszahl von 2713, wovon 1298 praktische Turner und 475 Jüglinge sind. Stenographisch besitz der Gau 2108. Vorturner zählt der Gau 129; dieselben übten im Jahre 1893 in 180 Vorturnerstunden mit einem Durchschnittsbesuch von 88. Die Vereine turnten das Jahr hindurch an 1933 Abenden mit einem Besuch von 50,024. Auch über Turnbesuch führen alle Vereine. Der Verein Weita ist bis jetzt noch nicht in der Lage, das Turnen auch im Winter fortzusetzen. Die deutsche Turnzeitung lesen alle Vereine mit Ausnahme Hohnstein. Angemeldet zum Gauverband hatte sich der Turnverein Schmidt, welcher einstimmig aufgenommen wurde, jedoch der Verband nunmehr 25 Vereine zählt. Dem Bericht des Kassierers Leuner-Neustadt entnahm man, daß der Einnahme von 898 M. 61 Pf. eine Ausgabe von 365 M. 42 Pf. gegenüberstand, somit ein Kassensolvenz von 533 M. 19 Pf. vorliege, welcher z. B. in der Neustädter Bank zu haben angelegt ist. Hierzu aufstellte der Gauvertreter Herr Rannegieser-Brettnig ausführlichen Bericht über Gau- und Bezirksvorturnerstunden, sowie über das im Jahre 1893 in Stolpen abgehaltene Ganturnfest und über den Verlauf der Kreisturnfahrt des sächs. Turnkreises nach dem Döberberge bei Wünschendorf. Zugleich gab letzterer bekannt, daß die Vorbereitung einer Musterreise zum deutschen Turnfest in Breslau im Gange ist. Hierzu beschloß der Turntag, jedem Teilnehmer dieser Reise eine Reisevergütung (12 M.) aus der Gaukasse zu bewilligen. Die Gausteuer wurde auf das Jahr 1895 wiederum auf 18 Pfg. pro Mitglied festgesetzt. Das nächste Ganturnfest, welches im Jahre 1895 abgehalten werden soll, übernahm Weiskner. In diesem Jahre und zwar, wie vorläufig festgesetzt wurde, am 24. Juni soll eine Ganturnfahrt nach Großhartau abgehalten werden. Der diesjährige Turnverein beabsichtigt am gleichen Tage die Weihe seiner Fahne vorzunehmen. Zu Vertretern des am 3. Osterfesttage d. J. in Kirchberg abgehaltenen Turntages des sächs. Turnkreises wurden die Herren Richter-Schandau und Rowe-Stolpen, zu Stellvertreter Strohbach-Sebnitz (Jun.), Härtel-Ober-Neukirch und Wikard-Bischofsberga ernannt. Die Mitglieder des Gauturnrats wurden sämtlich einstimmig wiedergewählt und sind dies die Herren: Witzbach-Neustadt, Gauvertreter, Gebler-Brettnig, Stello, Leuner-Neust., Kass., Rannegieser-Brettnig, Ganturnwart, Bauriegel-Stolpen, Stello, Rowe-Stolpen und Strohbach-Sebnitz, Beisitzende. Mit einem frohlichen Wiedersehen in Großhartau und einem „Gut Heil“ schieden die Versammelten von einander.

Lauter wird immer mehr der Ruf nach Rückkehr zu der früheren Art der Verstrafung von Forst- und Feldvergehen durch die Ortsgerichte, da die Amtsgerichte bei solchen Vergehen jetzt auf Gefängnis erkennen müssen. Auch in Leipzig wurde eine bisher unbescholtene arme Frau zu einem Tage Gefängnis verurteilt, weil sie auf einer Flur auf noch nicht nachgeharstem Feld für 2 Pfennige Aehren auflesen hatte. Der Herr Anwalt selbst bedauerte den Fall lebhaft.

Cloude Brüdges, dessen Unfall im Zirkus Busch zu Dresden wir bereits gemeldet haben, ist im Karolahaufe, wohin er sofort gebracht worden war, seinem Leiden am Freitag vormittag halb 10 Uhr erlegen. Er war nur 27 Jahre alt, die Gattin, eine

geborene Wienerin, und ein Kind beideren den unerwarteten Verlust ihres Ernährers.

— Daß man bei seiner eigenen Ex-
mission zur Feier des Tages flüchtig, dürfte
wohl selten vorkommen; vor kurzem genossen
aber die Passanten der Albrechtstraße in
Dresden diesen Reiz der Neuheit nicht
entbehrenden Anblick, denn der bisherige
Delonon im Restaurant „Germania“, Ecke
Albrechtstraße und Pillnitzerstraße, Herr L.,
ließ schleunigst vor dem Eingang des Restau-
rants zwei Fahnen aufziehen, während in
den Restaurationsräumen selbst auf Antrag
des Verpächters der Gerichtsvollzieher seines
Amtes waltete. Die Ausführung des Voll-
streckungsaktes selbst entbehrte bei dem un-
verleglichen Humor des Herrn L. natürlich
der beideren Momente nicht und war hin-
sam, dem blieb kein Auge trocken, denn die
Szenen erweckten bei den Besuchern eine ge-
radezu unbändige Heiterkeit.

Zu der Nacht zum Sonntag wurde
gegen den in den 30er Jahren stehenden
Friedrichsdorfer Jädel, welcher bei der
Dresdner (gelben) Pferdeabriegelung
angestellt ist, ein Mordversuch ausgeführt. Als
der vorliegende staatsanwaltschaftliche Wagen der
Strecke Blasewitz-Böhmischer Bahnhof den
Siegessägel (auf Blasewitz Platz) erreicht
hatte, wurde aus dem Hinterhalt gegen den
Kondukteur Jädel, der sich auf dem Hinter-
peron des betreffenden unbefestigten Wagens
befand, meuchlings ein Schuß abgegeben,
ohne daß der Aufseher etwas davon bemerkte.
Jädel sank tödlich getroffen auf den Perron
nieder, wo er hilflos liegen blieb. Nachdem
der Wagen eine größere Strecke zurückgelegt
hatte, bestieg denselben ein Passagier, um zur
Stadt zu fahren. Zu seinem Schrecken be-
merkte dieser bei der spärlichen Beleuchtung
eine dunkle Gestalt am Boden liegen, mit
dem Kopfe nach dem Aufstieg. Die nähere
Untersuchung ergab, daß der bedauernswerte
Schaffner seine lebensgefährliche Schußwunde
in den Kopf erhalten hatte. Die Geldtasche
trug er noch bei sich, so daß ein Raubmord
ausgeschlossen erscheint. Es ist vielmehr an-
zunehmen, daß dem dunklen Ereignis ein
Nachakt zu Grunde liegt. Der unglückliche
Schaffner war zwar noch lebend, jedoch nicht
im Stande, irgendwelche Auskunft zu geben.
In der 3. Morgenstunde verschied der
Schwerkverletzte in Blasewitz, wohin man ihn
gebracht hatte.

In der Werkstatt eines Handwerkers
in Köbtau erschien vor einigen Tagen ein
fremder vornehmer Herr und fragte den
Meister, dem er sich als russischer Staatsrat
S. aus Rsmielnik (Gouvernement Podolien)
vorstellte, nach dem Krankenlager des unlängst
verstorbenen Bruders des Meisters. In das
Zimmer des Verstorbenen geführt, sank der
fremde auf einen Stuhl, während Thränen
seiner Augen entströmten. Nachdem er sich
eingehend nach allen auf die Krankheit und
den Tod des Betroffenen bezüglichen Um-
ständen erkundigt hatte, dankte er der Familie
für die dem Kranken erwiesene Pflege. Die
82jährige Mutter des Verstorbenen umarmte
er und küßte sie auf die Stirn. Darauf
händigte er ihr ein größere Summe Geldes
ein. Nachdem ließ sich der Herr nach dem
Köbtauer Friedhof fahren. Entblößten Hau-
ses kniete er lange und tiefgriffen an dem
schlichten Erdhügel des teuren Entschlafenen.
— Und wer war der Tote, um den ein vor-
nehmer Herr in solcher Weise trauerte: Es

war sein Diener, der ihm 21 Jahre lang
treu gedient hatte, den aber eine heimtückische
Drusitkrankheitsbahntraste, obgleich ihn sein Herr
zur Genesung nach Cannes gesandt hatte. Nach-
dem der Russe für seinen Diener ein schönes
Grabdenkmal bestellt und den hinterbliebenen
Kindern des Verstorbenen den vollen Gehalt
des Vaters auf Lebenszeit zugesichert hatte,
nahm er Abschied.

Für die Abgebrannten in Baugen
sind bis jetzt 15,000 Mark an Geld und
ansehnliche Menge von Kleidungsstücken und
Vidualien zur Unterstützung der Kalamitäten
eingegangen und fortgesetzt fließen noch neue
Gaben herzu.

In der Nacht zum 7. März ist ein
Einbruch in die Marienkirche zu Kötha aus-
geführt worden. Der Dieb ist in die herr-
schaftliche Kapelle eingedrungen, hat daselbst
zwei Seite hergestellt und sich so in das In-
nere der Kirche hinabgelassen. Auf dem Al-
tar hat er das Kreuz umgedreht, die Be-
kleidung in Unordnung gebracht, vielach ver-
unreinigt, hat in den Schränken jedenfalls
nach Wertgegenständen gesucht und die darin
liegenden Bücher durchstöbert, ist alledann
noch dem Knabenchor gegangen, hat die
Thüren, jedenfalls mittels Stimmleisens, auf-
gebrochen und ist, da er auch hier Mitneh-
menwertes nicht gefunden hat, durch die
untere Thür wieder entwichen. Gestohlen
ist nichts. Der Dieb hat ferner versucht,
am Altar ein Loch durch die Mauer zu
brechen, ist aber nur einige Zentimeter tief
eingedrungen.

Vor zwei Jahren wurde die Tochter
eines Gutsbesizers in Burkensdorf bei Kirch-
berg abends auf der Straße durch Ueber-
schüttung mit Schwefelsäure schwer verlegt.
Später warf man von außen einen großen
Stein nach ihr in der Wohnstube. Am
Dienstag Abend wurde ein mit Ries gelad-
enes Gewehr auf dieselbe abgefeuert. Zum
Glück ging jedoch der Schuß fehl, obgleich
eine ziemlich hohe Zahl Steinchen ins Zim-
mer flogen. Trotz der eifrigsten Bemühun-
gen gelang es noch nicht, den ruchlosen
Thäter zu entdecken.

Dresdner Schlachtviehmarkt

vom 12. März 1894.

Auf dem letzten Schlachtviehmarkt waren
zum Verkauf gestellt: 563 Rinder, 1146
Schweine, 908 Hammel und 192 Kälber, in
Summa 2948 Schlachtstücken. Für den Sont-
ner Schlachtgewicht von Rindern bester Sorte
wurden 57—61 Mk., für Mittelware einschließl.
guter Kähe wurden 53—56 Mk., für leichtere
Stücke 45—50 Mk. bez. Engl. Kämmer das
Paar im Gewicht zu 50 Kilo Fleisch 60—62
Mk., das Paar Landhammet in derselben
Schwere 55—58 Mk. Der Sontner Schlacht-
gewicht von Landschweinen engl. Kreuzung
galt 46—49 Mk., zweiter Wahl hiervon
45—48 Mk. 100 Pfd. Kalbfleisch wurden mit
48—60 Mark — Pf. bezahlt, doch stellten sich
einzelne Stücke auch noch höher.

Marktpreise in Ramenz

am 8. März 1894.

Ware	Schlaggewicht		Preis
	50 Rilo	100 Rilo	
Rind	5 78	5 02	50 Rilo 6 —
Schweine	7 6	6 77	1200 Pfund 33 —
Gewichte	7 50	7 —	höchster 2 40
Dafce	8 20	8 —	niedrigst. 2 20
Heidel.	7 80	7 67	50 Rilo 10 50
Virje	12 —	11 25	Kartoffeln 50 Rilo 1 75